

# Berlin

Stimmen aus der Türkei



## TUSIAD

TS-BER/2019/02

IN DIESER AUSGABE:

**MULTILATERALE BEZIEHUNGEN  
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN  
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI  
ARTIKEL DES MONATS  
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)**

### MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 46 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 34420 Istanbul Türkei Tel: +90 212 249 19 29 Email: [tusiad@tusiad.org](mailto:tusiad@tusiad.org)  
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel: +90 312 468 10 11 Email: [ankoffice@tusiad.org](mailto:ankoffice@tusiad.org)  
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel: +32 2 736 40 47 Email: [bxloffice@tusiad.org](mailto:bxloffice@tusiad.org)  
U S A : 2101 L Street N.W. Suite 800 Washington D.C. 20037 USA Tel: +1 202 776 7770 Email: [usoffice@tusiad.org](mailto:usoffice@tusiad.org)  
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel: +49 30 288 786 300 Email: [berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org)  
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel: +33 1 44 43 52 54 Email: [parisoffice@tusiad.org](mailto:parisoffice@tusiad.org)  
GROSSBRITANNIEN : 120 Pall Mall SW1Y 5EA London England Tel: +44 207 101 07 74 Email: [londonoffice@tusiad.org](mailto:londonoffice@tusiad.org)  
CHINA : Email: [china.tusiad@tusiad.org](mailto:china.tusiad@tusiad.org)

[www.tusiad.org](http://www.tusiad.org)

## MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

### **Türkei will Mord an Khashoggi international untersuchen lassen**

Ankara hat eine internationale Untersuchung zur Tötung des Journalisten angekündigt. Der türkische Außenminister vermutet, dass einige westliche Länder den Fall vertuschen wollen.

Die Türkei bereitet eine internationale Untersuchung zum Mord am saudi-arabischen Journalisten und Regimekritiker Jamal Khashoggi vor. Außenminister Mevlüt Cavusoglu sagte laut der amtlichen Nachrichtenagentur Anadolu, einige westliche Staaten versuchten, den Fall zu vertuschen. „Wir sehen, wie diejenigen, die von Pressefreiheit sprachen, nun zur Vertuschung greifen, nachdem sie Geld gesehen haben“, zitierte Anadolu den Minister.

Die türkische Regierung werde den Fall aber bis zum Ende verfolgen und habe Vorbereitung für eine internationale Untersuchung getroffen. Nach türkischer Darstellung wurde der Mord von höchster saudischer Stelle angeordnet, was die Führung in Riad zurückweist. [Internet-Link](#)

### **Türkei und Venezuela - eine neue Allianz?**

Mitten in der Krise in Caracas zeichnet sich eine Annäherung zwischen der Türkei und Venezuela ab. Auch wirtschaftliche Aspekte wie der Goldhandel spielen eine wichtige Rolle. Was steckt dahinter?

Nachdem sich Juan Guaidó in Caracas zum Interimspräsidenten erklärte, war Recep Tayyip Erdogan eines der wenigen Staatsoberhäupter, das dem amtierenden Präsidenten Venezuelas, Nicolas Maduro, telefonisch seine Unterstützung zusagte. In gewisser Weise revanchierte sich auf diese Weise Erdogan dafür, dass Maduro nach dem vereitelten Putschversuch am 15. Juli 2016 Erdogan seine Solidarität mitgeteilt hatte.

"Mein Bruder, bleib standhaft", soll Erdogan bei seinem Telefonat zu Maduro gesagt haben. Doch die Unterstützung, die Maduro aus der Türkei erhielt, beschränkt sich nicht nur auf den Staatschef. Viele User auf der ganzen Welt bekundeten über sozialen Medien ihre Unterstützung - etwa über den Hashtag #WeAreMaduro. Die meisten Einträge dort kamen jedoch aus der Türkei. Beim Thema Maduro sind die meisten Linksorientierten und Erdogan-Anhänger in der Türkei ausnahmsweise einer Meinung. So erstaunt es nicht, dass Maduro sein erstes Interview bezüglich der "Guaidó-Krise" einem türkischen TV-Sender gab. [Internet-Link](#)

### **Erdogan bietet Trump Übernahme der syrischen Grenzstadt Manbidsch an**

Die Türkei schlägt den USA vor, Verantwortung in Manbidsch zu übernehmen. Vergangene Wochen waren dort noch vier US-Bürger getötet worden.

Die Türkei erklärt sich bereit, die Sicherheit in der nordsyrischen Grenzstadt Manbidsch zu übernehmen. Einen entsprechenden Vorschlag unterbreitete der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan in einem Telefonat seinem US-Amtskollegen Donald Trump, wie das türkische Präsidialamt mitteilte.

In der Kurden-Hochburg Manbidsch wurden vier US-Bürger durch einen Selbstmordanschlag getötet, die die Extremistenmiliz Islamischer Staat (IS) für sich reklamierte. Im Gespräch mit Trump nannte Erdogan das Attentat nach Angaben seines Büros eine Provokation, die Trumps Entscheidung beeinflussen solle, die US-Truppen aus Syrien abzuziehen.

Erdogans Angebot wurde in der Erklärung des US-Präsidialamts zu dem Telefonat nicht erwähnt. Darin hieß es lediglich, die beiden Staatschefs stimmten darin überein, eine Vereinbarung zur Wahrung der beidseitigen Sicherheitsinteressen im nordöstlichen Syrien umzusetzen. [Internet-Link](#)

### **Trump droht Türkei mit "wirtschaftlicher Zerstörung": Wie reagieren jetzt die Märkte?**

In der Türkei hat sich die Lage auf den Devisen- und Aktienmärkten nach der Drohung von US-Präsident Donald Trump angespannt. Trump drohte per Twitter, die Türkei für den Fall eines türkischen Angriffs auf die kurdische Armee in Nordsyrien "wirtschaftlich zu zerstören". Nach dem Trump-Tweet verlor die türkische Lira gegenüber dem US-Dollar zeitweise 1,7 Prozent auf 5,54 Lira. Am türkischen Aktienmarkt gab der türkische Leitindex BIST 100 um mehr als einen Prozentpunkt nach. "Der schon seit vergangener Woche anhaltende Abwärtstrend der Lira wurde durch die Aussagen von Trump verstärkt", so ein Devisenhändler laut "Reuters". In den letzten Monaten hatte sich die türkische Zentralbank bemüht, gegen den Willen des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan, der für Zinssenkungen ist, das Vertrauen der Anleger mit Zinsanhebungen zurückzugewinnen. [Internet-Link](#)

### **Türkei verstärkt Truppen an der Grenze zu Syrien**

Die Türkei soll Panzer und gepanzerte Fahrzeuge in die Provinz Hatay gebracht haben, die an die letzte Rebellenhochburg in Syrien grenzt.

Die türkische Armee hat ihre Truppen an der Grenze zur nordsyrischen Provinz Idlib weiter verstärkt. Laut einer Meldung der Nachrichtenagentur Demiroren wurden in einem Konvoi Panzer und gepanzerte Fahrzeuge in die Provinz Hatay gebracht.

Schon hatte die Armee Verstärkung in das Gebiet gebracht, das an die letzte Rebellenhochburg in Syrien grenzt. Türkische Sicherheitskreise wollten sich aber nicht dazu äußern, ob dies die Vorbereitung auf einen Einsatz jenseits der Grenze ist. Unterdessen zeigte sich US-Außenminister Mike Pompeo nach einem Gespräch mit seinem türkischen Kollegen Mevlüt Cavusoglu zuversichtlich, dass der Streit mit der Türkei wegen der kurdischen YPG-Miliz in Nordsyrien beigelegt werden kann.

Seit der Ankündigung des Abzugs der US-Truppen aus Syrien gibt es Sorge vor einem dadurch entstehenden Sicherheitsvakuum im Norden und Osten Syriens. [Internet-Link](#)

### **Erdoğan: Türkei plant Wiederherstellung des Friedens in Syrien**

Die Türkei habe einen Plan zur Wiederherstellung des Friedens in Syrien. Außerdem herrsche kein Konflikt mit den syrischen Kurden, schrieb Präsident Recep Tayyip Erdoğan in einem am 7. Januar 2019 veröffentlichten Gastbeitrag für die New York Times.

Der Rückzug der US-Truppen aus Syrien sollte Erdoğan zufolge sorgfältig geplant werden. In dem Gastbeitrag schrieb Erdoğan, US-Präsident Donald Trump habe die richtige Entscheidung getroffen. Allerdings müsse der Abzug in Zusammenarbeit „mit den richtigen Partnern“ über die Bühne gehen, um die Interessen der USA, der internationalen Staatengemeinschaft und des syrischen Volkes zu wahren.

Die Türkei sei hierfür der geeignete Partner. Denn sie sei fest entschlossen, die Terrororganisation Daesh und „andere Terrorgruppen“ in dem Bürgerkriegsland zu bekämpfen. „Die Türkei, die die zweitgrößte stehende Armee der Nato hat, ist das einzige Land mit der notwendigen Stärke und Entschlossenheit, diese Aufgabe zu erfüllen.“ [Internet-Link](#)

## **WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**

### **Zahl deutscher Touristen in der Türkei steigt wieder an**

Der türkische Tourismussektor erholt sich nach schwierigen Jahren weiter und auch die Zahl der deutschen Urlauber steigt wieder an. Im Jahr 2018 betrug die Zahl der deutschen Besucher in der

Türkei rund 4,5 Millionen und damit rund 26 Prozent mehr als im Jahr zuvor, wie das Tourismusministerium in Ankara mitteilte. Die Zahl blieb aber hinter dem Rekordjahr 2015 mit rund 5,6 Millionen deutschen Gästen zurück.

Die Deutschen stellten damit 2018 die zweitgrößte Besuchergruppe hinter den Russen, deren Zahl um fast 26,5 Prozent auf rund 6 Millionen stieg. Insgesamt kamen laut Tourismusministerium im vergangenen Jahr rund 39,5 Millionen ausländische Besucher in die Türkei. Die im Ausland lebenden Türken führt die Behörde gesondert auf. Mit ihnen zusammen sind es rund 46 Millionen Besucher. Das Ministerium ermittelte die Zahlen mittels Ein- und Ausreisestatistik. Damit sollte die Statistik auch Durchreisende erfassen. [Internet-Link](#)

### **Türkei: Mehr Devisen, weniger Gold**

Die türkische Zentralbank meldet für Dezember einen deutlichen Anstieg der Währungsreserven. Das offiziell ausgewiesene Gold verringerte sich aber um 10 Tonnen. Die türkische Zentralbank hat die offiziellen Währungsreserven des Landes per 31. Dezember 2018 bekanntgegeben. Demnach beliefen sich die Gesamtreserven der Türkei zuletzt auf 93,02 Milliarden US-Dollar. Gegenüber Vormonat verzeichnete man einen Anstieg um 2 Milliarden US-Dollar oder 2,2 Prozent. Dabei nahmen die Devisenreserven alleine um 1,17 Milliarden US-Dollar auf 71,39 Milliarden US-Dollar zu. [Internet-Link](#)

### **Türkei: Mandarinen, Zitronen, Orangen sind die am meisten exportierten Zitrusfrüchte**

Dem Nationalen Zitrusrat der Türkei (Ulusal Turunçgil Konseyi, UTK) zufolge exportierte das Land in dem vergangenen Jahr 2.200.000 Tonnen Zitrusfrüchte für einen Umsatz von 893 Millionen USD. Das Land exportierte letztes Jahr 744.000 Tonnen Mandarinen, 634.000 Tonnen Zitronen, 448.000 Tonnen Orangen und 194.000 Tonnen Grapefruit. Im Vergleich mit dem Vorjahr sind die Exporte im Durchschnitt um 21% gestiegen. Die wichtigsten Zielmärkte sind Russland (584.000 Tonnen), Irak, Ukraine und Rumänien. [Internet-Link](#)

### **Venezuela bringt sein Gold jetzt in die Türkei**

Venezuela und die Türkei haben ein Wirtschaftsabkommen geschlossen. Es soll die Aufbereitung von Gold in türkischen Raffinerien beinhalten und eine Zusammenarbeit in anderen Bereichen. Venezuela und die Türkei teilen mehr als eine Gemeinsamkeit. Beide Länder sind von US-Sanktionen betroffen und in beiden Staaten spielt Gold eine bedeutende Rolle im Rahmen der Wirtschafts- und Geldpolitik. Schon im vergangenen Jahr war bekannt geworden, dass Venezuela mehr als 21 Tonnen Gold zur Aufbereitung in die Türkei bringen ließ. Zuvor hatte man vor allem Schweizer Raffinerien mit der Verfeinerung des heimischen Goldes beauftragt. Die Angst vor internationalen Sanktionen trieb das Land nun in die offenen Arme der Türkei. [Internet-Link](#)

### **Handelsministerin Ruhsar Pekcan: 2018 war das Exportrekordjahr der Türkei**

Handelsministerin Ruhsar Pekcan hat die Handelszahlen für das Kalenderjahr 2018 der Türkei veröffentlicht. Und es sind Zahlen, welche nicht nur das Handelsministerium zufriedenstellen. 168,1 Milliarden US-Dollar (USD) wurden umgeschlagen – Rekord in Geschichte der Türkei. Im Vergleich zu 2017 wurde das alte Rekordergebnis nochmals im 7,1 Prozent übertroffen.

Handelsministerin Ruhsar Pekcan teilte mit: "Im Jahr 2018 stiegen unsere Exporte im Vergleich zu 2017 um 7,1 Prozent auf 168,1 Milliarden US-Dollar. Damit haben wir im vergangenen Jahr das höchste Exportergebnis in der Geschichte unserer Republik erzielt." Ministerin Pekcan führte weiter aus: "Wir konnten unsere Importe im Jahr 2018 um 4,6 Prozent drücken und haben in dem Bereich 223,1 Milliarden US-Dollar realisiert."

Darüber hinaus bezog Handelsministerin Ruhsar Pekcan auch zu anderen Eckwerten des Handels Stellung: "Im Jahr 2018 waren Top 3 der Länder, in die wir am meisten exportieren, Deutschland, England und Italien. Unsere gesamten Exporte in die EU beliefen sich auf 84,1 Milliarden US-Dollar, was einem Anstieg von 13,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das gesamte Exportvolumen mit der entspricht 50 Prozent unseres Exportwertes für 2018. [Internet-Link](#)

### **Steuersenkungen helfen: Inflation in der Türkei geht leicht zurück**

Die Inflation in der Türkei bleibt auf einem hohen Niveau, dennoch hat sie zuletzt nachgelassen. Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb im Dezember unter den Erwartungen von Ökonomen.

Die Inflation in der Türkei hat am Jahresende wegen Steuersenkungen und Rabatten deutlicher als erwartet nachgelassen. Die Verbraucherpreise stiegen im Dezember um 20,3 Prozent zum Vorjahresmonat, wie das Statistikamt mitteilte. Von Reuters befragte Ökonomen hatten mit 20,5 Prozent gerechnet, nachdem im Oktober noch ein 15-Jahreshoch von 25 Prozent erreicht worden war. Zum zweiten Rückgang in Folge beigetragen hat die Regierung, die Steuern für Konsumgüter wie Fahrzeuge, Möbel und Haushaltsgeräte senkte. Sie rief zudem Geschäfte auf, bis Ende 2018 mindestens zehn Prozent Rabatt auf Waren anzubieten, die sich zuvor besonders stark verteuert hatten. Trotzdem bleibt die Inflation auf einem hohen Niveau und zehrt an der Kaufkraft der Verbraucher. [Internet-Link](#)

### **Plastiksackerl in der Türkei nicht mehr gratis**

In der Türkei kosten Plastiksackerl im Supermarkt und bei anderen Einzelhändlern ab sofort Geld. Neulich werden mindestens 25 Kurus, umgerechnet vier Cent, für jede der leichten, oft nur einmal genutzten Plastiksackerl fällig. Die Maßnahme soll die Umweltverschmutzung reduzieren, wie es in einer Stellungnahme des Ministers für Umwelt und Stadtplanung, Murat Kurum, heißt. Händler, die für ihre Sackerl nichts verlangen, sollen Strafen zahlen. Mit der Maßnahme passt sich die Türkei auch an EU-Richtlinien an.

„Wir planen, die Zahl der Plastiksackerl, die jede Person (im Jahr) nutzt, bis Ende des Jahres von derzeit 440 auf 90 zu reduzieren“, heißt es in der Stellungnahme. Bisher würden in der Türkei jährlich geschätzt 35 Milliarden Plastiksackerl genutzt.

Die neue Regel in der Türkei gilt für den größten Teil aller Einzel- und Großhändler, inklusive Supermärkte, Kleidergeschäfte, Spielzeugläden, den Elektronikhandel und Nahrungsmittelgeschäfte. Ausgenommen sind kleinformige Plastiksackerl wie sie zum Beispiel verwendet werden, um frisches Brot, Gemüse, Früchte, Käse oder tierische Produkte zu verpacken. Plastikhüllen sind außerdem weiter erlaubt in Duty-Free-Läden und Reinigungen. [Internet-Link](#)

## **FIRMENNACHRICHTEN**

### **EWE verkauft Türkeigeschäft an aserbaidischen Staatskonzern**



Der Oldenburger Energieversorger trennt sich von einer seiner Auslandsgesellschaften. Das Engagement in der Türkei brachte zuletzt nur Ärger.

Der Oldenburger Energiedienstleister EWE beendet nach zwölf Jahren sein Engagement in der Türkei. Das Management des Unternehmens habe mit dem staatlichen aserbaidischen Ölkonzern Socar eine Vereinbarung zum Verkauf von 100 Prozent der Anteile der „EWE Turkey

Holding“ unterzeichnet, teilte das Unternehmen mit. Damit zieht sich EWE vollständig aus dem türkischen Markt zurück und ist außerhalb Deutschlands nur noch in Polen aktiv.

Zwischenzeitlich belieferten die Oldenburger mehr als eine Million Türken mit Gas und waren damit viertgrößter Anbieter in dem Land. Der Markt war lange lukrativ: „Die Türkei ist einer der am schnellsten wachsenden Energiemärkte weltweit“, erklärte das Unternehmen einst stolz auf seiner Homepage. Zwischenzeitlich hielt die Tochterfirma je 80 Prozent der Anteile an den regionalen Gasversorgern Bursagaz und Kayserigaz sowie am Handelsunternehmen EWE Enerji, dem Energiedienstleister Enervis Enerji Servis und dem Telekommunikationsunternehmen Millenicom (jeweils 100 Prozent). Türkei-Chef Frank Quante behauptete, alle acht Minuten käme ein neuer Kunde hinzu. [Internet-Link](#)

### ÖZDISAN ist RECOMs neuer Distributor in der Türkei



Özdisan Elektronik A.Ş. wird künftig das Angebot an RECOM-Wandlermodulen vermarkten und vertreiben. Das Produktportfolio von RECOM ist auf die dezentrale Stromversorgungsarchitektur ausgelegt. Die Kombination eines zentralen Schaltnetzteils mit vielen lokalen On-Board-Wandlermodulen ermögliche flexiblere und effizientere Designs. RECOM habe diesen strategischen Schritt gewählt, um die Position auf dem türkischen Markt zu stärken.

Özdisan verfüge über ein starkes Verkaufsteam und man sei zuversichtlich, dass man mit diesem Schritt den Kundenservice verbessern und die Präsenz in der Türkei erweitern werde, so Marco Peretta, Regional Sales Manager für Südeuropa. „Wir glauben, dass nicht nur die Bereitstellung von Artikelnummern, sondern auch Gesamtlösungen der wichtigste und unverzichtbare Schlüssel für elektronische Gesamtanwendungen sind“, so Mustafa Yurttaş, General Manager von Özdisan Elektronik A.Ş. Seit der Gründung 1980 habe sich Özdisan Elektronik A.Ş. zum führenden Distributor elektronischer Komponenten in der Türkei entwickelt. [Internet-Link](#)

### METRO setzt die Zilliant IQ-Plattform in der Türkei ein



"Wir sind davon überzeugt, dass Zilliant der richtige Partner ist, um unsere ehrgeizigen Wachstumspläne zu unterstützen", so METRO Cash & Carry Foodservice Director Deniz Alkaç "Sie sind einzigartig positioniert, um eine optimierte Preisgestaltung in unseren beiden Geschäftsbereichen Cash & Carry und Foodservice Delivery (FSD) anzubieten."

METRO hatte mehrere Softwareunternehmen auf dem Markt untersucht und kam zu dem Schluss, dass Zilliant Price IQ die einzige Lösung ist, die sowohl die Regal- als auch die FSD-Preisoptimierung gleichzeitig bewältigen kann. Durch einen gründlichen Geschäftsdiagnoseprozess entdeckte Zilliant erhebliche Preisreduzierungsmöglichkeiten durch die Nutzung von KI und fortschrittlicher Analytik und festigte damit die Entscheidung von METRO, eine langfristige Partnerschaft mit Zilliant einzugehen.

"Wir freuen uns sehr über den Ausbau unserer Beziehungen mit der METRO Group", so Greg Peters, President & CEO von Zilliant. "Zilliant ist einzigartig positioniert unter den Anbietern von

Preisoptimierungs- und Vertriebslösungen, um eine einzige Lösung und Instanz bereitzustellen, mit der B2B-Unternehmen profitables Wachstum mit KI-gesteuerten, umsetzungsfähigen Erkenntnissen beschleunigen können. Dies führt zu intelligenteren kommerziellen Entscheidungen im gesamten Unternehmen." [Internet-Link](#)

### Socar: Star Refinery in der Westtürkei eröffnet



In Aliaga an der Ägäisküste hat das türkische Tochterunternehmen der State Oil Company of Azerbaijan (Socar, Baku / Aserbaidschan) nun die Socar Turkey Aegean Refinery (STAR) in Betrieb genommen. In den 6,3 Mrd USD teuren Anlagen können jährlich 10 Mio t Rohöl verarbeitet werden. Damit wird der zu Socar gehörende Petrochemie-Konzern Petkim (Aliaga / Türkei) unabhängiger von Naphtha-Importen. Zeitgleich entstand mit dem Petlim Container Terminal der drittgrößte Hafen der Türkei. [Internet-Link](#)

### Andersen Tax expandiert in der Türkei



Andersen Global ist stolz, eine erweiterte Präsenz in der Türkei bekanntzugeben, da Andersen Tax als lokale Mitgliedsfirma im Januar den fünften Standort in der Stadt Denizli eröffnet. Andersen Tax, die in der Türkei auch in Istanbul, Ankara, Izmir und Bursa vertreten ist, wurde im Januar 2018 erstmals Mitglied von Andersen Global und erfuhr schnelles Wachstum in der Region.

"Die Erweiterung um einen Standort in Denizli gibt Andersen Tax einen strategischen Vorteil auf diesem Schlüsselmarkt", so Ersin Nazali-Cagdas Guren, Managing Partner bei Andersen Tax in der Türkei und Mitglied des European Regional Board of Directors von Andersen Global. "Andersen Tax ist in der Türkei die einzige Kanzlei mit fünf Standorten in diesem Land und unser stetiges Wachstum ist ein gutes Barometer dafür, wie Kunden auf unsere Dienstleistungen und unseren Ansatz ansprechen. Unser Ziel ist, nah an unseren Kunden zu sein und kompetente Dienstleistungen zeitnah und geschäftsorientiert bereitzustellen." "Die zusätzliche Präsenz in Denizli ist Ergebnis unserer kontinuierlichen Marktdurchdringung und qualitativ hochwertigen Dienstleistungen für unsere dortigen Kunden", so Mark Vorsatz, Vorsitzender von Andersen Global und CEO von Andersen Tax LLC. [Internet-Link](#)

### TUI hält an Wachstumszielen für 2019 fest



Der Reisekonzern Tui hat seine Wachstumsziele für 2019 bekräftigt: "Tui hat 2018 das vierte Jahr in Folge ein zweistelliges Ergebniswachstum erreicht. Und wir wollen diesen Kurs 2019 erfolgreich fortsetzen", sagte Konzernchef Fritz Jousen der Düsseldorfer "Rheinischen Post." Bei den Urlaubszielen 2019 sieht er eine steigende Nachfrage nach Griechenland-, Kroatien- und Karibik-Reisen sowie ein Comeback Nordafrikas und der Türkei. Preissenkungen bei Türkei-Reisen seien

trotz des Kursabsturzes der türkischen Lira nicht zu erwarten. Jousen kündigte überdies an, die Zahl der konzerneigenen Jets in Düsseldorf von sechs auf sieben zu erhöhen. [Internet-Link](#)

### DHL erhöht Paketpreise für Privatkunden und plant neuen Logistik Hub in der Türkei



Bei der Deutschen Post DHL Group wird zu Beginn des Jahres ordentlich an der Preisschraube gedreht. Wie das Unternehmen nun bekannt gab, wurden zum 01. Januar 2019 die Filialpreise für Pakete bis fünf Kilo für den nationalen Versand angehoben. Für Sendungen, die in der Filiale frankiert werden, müssen Kunden ab sofort 7,49 Euro zahlen. Das bedeutet eine Erhöhung von 50 Cent. Für Pakete bis fünf Kilo, die online frankiert wurden, werden weiterhin 5,99 Euro fällig. Zusätzlich unterliegen Sperrgüter, rollenförmige Sendungen und Nachnahme-Sendungen ab sofort der Umsatzsteuerpflicht.

Eine weitere Neuigkeit des Unternehmens betrifft den Bereich DHL Express. Wie Tamebay berichtet, will man das E-Commerce-Geschäft in der Türkei nun weiter ausbauen und plant dafür unter anderem einen neuen Logistik Hub am Flughafen Istanbul. DHL hatte dies jetzt beim International Cross Border eCommerce Summit in Istanbul bekannt gegeben. Die Türkei soll eine zentrale Stelle für den Versand zwischen Europa, Afrika und Asien darstellen. „Das macht die Türkei zu einem wichtigen Land für uns und wir arbeiten daran, es zu einem regionalen Hub für uns zu entwickeln“, heißt es vom Vizepräsidenten des Global Sales Programs, Leendert van Delft. [Internet-Link](#)

### ARTIKEL DES MONATS

### Türkei: Wie die Wirtschaftskrise zur Chance werden kann



von Yasar Aydin<sup>1</sup>

EURACTIV.de, 28.01.2019

*Vergangenen Sommer erreichte die türkische Lira einen historischen Tiefpunkt, doch noch immer steckt das Land in einer wirtschaftlichen Krise. Dabei könnte die Regierung daraus eine große Chance für das Land machen, meint der Türkeiforscher Yasar Aydin.*

Die Wirtschaft der Türkei steuert auf eine Krise zu. Das Wachstum hat sich massiv verlangsamt, die Landeswährung TL entwertete sich gegenüber dem US-Dollar und Euro und erreichte schließlich im August 2018 einen historischen Tiefpunkt: ein US-Dollar entsprach sieben Türkische Lira.

---

<sup>1</sup> Dr. Yasar Aydin ist Lehrbeauftragter an der Evangelischen Hochschule in Hamburg und Gastprofessor an der türkisch-deutschen Universität Istanbul. Zu seinen Forschungsgebieten gehören Migration, Internationale Beziehungen und die Türkei.



Die Inflation, einst unter Kontrolle, kletterte im Oktober 2018 auf 25 Prozent, die Arbeitslosigkeit wurde zweitstellig. Andere Indikatoren wie Vertrauens- und Erzeugerpreisindex, Immobilienverkäufe, Nachfrage für Automobile und andere Gebrauchsgüter deuten ebenfalls auf eine Rezession hin. Ratingagenturen und Wirtschaftsexperten prognostizieren der Türkei eine tiefe Wirtschaftskrise.

Damit läuft Staatspräsident Recep Tayyip Erdoğan Gefahr, bei den Kommunalwahlen am 31. März 2019 Stimmenbußen für seine Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung einzustecken und sogar Bürgermeisterposten einiger wichtiger Metropolstädte zu verlieren. Auch darüber hinaus könnte der Wirtschaftseinbruch für ihn zum Verhängnis werden. Denn zahlreiche Daten deuten darauf hin, und darin sind sich auch viele Experten einig, dass Erdoğan sein langfristiges Wirtschaftsziel, nämlich bis 2023 die Türkei in den Kreis der zehn größten Wirtschaftsnationen zu führen, verfehlen wird.

Das britische Finanzunternehmen Standard Chartered plc sieht das anders: Seiner Prognose nach wird die Türkei im Jahr 2030 zu den fünf größten Volkswirtschaften zählen. Sieben Jahre später als Erdoğan's Ankündigung, aber dafür auf Rang fünf statt zehn. Mehr noch: mit einem BIP (KKP) von 9,1 Bio. US-Dollar werde die Türkei Japan (7,2 Bio. US-Dollar, Rang 9) und Deutschland (6,9 Bio. US-Dollar, Rang 10) hinter sich lassen. Wie realistisch ist diese Prognose?

Man mag die Prognose von Standard Chartered plc zu optimistisch finden, doch der Wirtschaftseinbruch kann sich als Chance erweisen – sowohl für die Türkei als auch für deutsche Unternehmer. Die türkische Wirtschaft kann erneut eine kräftige Wirtschaftsdynamik entfalten, vorausgesetzt die Entscheidungsträger ziehen daraus die richtigen Konsequenzen und stellen die Weichen für ein neues Wirtschaftsmodell. Impulse für eine Umstellung lassen sich aus der Analyse des vergangenen Wirtschaftswachstums gewinnen. Worauf gründete sich die vergangene Wirtschaftsdynamik?

#### *Tücken des Wachstums des letzten Jahrzehnts*

Die Wirtschaftsdynamik der Jahre 2003 – 2011 war mit Tücken behaftet. Die starke türkische Währung führte zur Verbilligung der Importe und schaffte somit auch Anreize für Unternehmen, Zwischengüter und Rohmaterialien zu importieren, statt diese selbst zu produzieren. Was wiederum die produktiven Kapazitäten unterminierte und eine vorzeitige Deindustrialisierung bewirkte. Die Verbilligung und der Anstieg der Importe ließen die Lücke zwischen Importen und Exporten vergrößern und führten zu einem massiven Anstieg des Zahlungsbilanzdefizits.

Die Aufwertung der einheimischen Währung verschaffte auch Anreize für Banken und Unternehmen, auf internationalen Finanzmärkten Kredite in ausländischer Währung – Dollar und Euro – aufzunehmen. Die dadurch einsetzende „Dolarisierung“ der Wirtschaft bewirkte, dass die türkische Zentralbank die Kontrolle über die Geldpolitik verlor. Die überbewertete Landeswährung trug über den Anstieg ausländischer Schulden privater Unternehmen zur Schwächung der wirtschaftlichen Struktur bei.

Der sprunghafte Anstieg des Dollars im Sommer 2018 setzte die in US-Dollar verschuldeten Unternehmen der Gefahr einer Schuldendienstkrise aus. Diese Tücken geben Aufschluss darüber, die gegenwärtige Krise in eine Chance zu verwandeln. Die Krise liefert Entscheidungsträgern die Legitimation für eine Umstellung der Entwicklungsstrategie.

#### *Chancen aus der Krise*

Damit die türkische Wirtschaft ihren Glanz der Jahre 2003 bis 2008 zurückgewinnt, braucht es eine politische und wirtschaftliche Reformagenda. Das hohe Handelsbilanzdefizit lässt sich nur zurückfahren, wenn es den türkischen Unternehmern gelingt, Produkte mit hohem Mehrwert herzustellen und zu exportieren. Nach wie vor produzieren türkische Unternehmer relativ arbeitsintensiv und beziehen einen Großteil der hochtechnologischen Vorprodukte und Zwischengüter für ihre Exportwaren aus dem europäischen Ausland, was die Gewinne verringert und das Handelsbilanzdefizit erhöht. Um von einer arbeitsintensiven zu einer kapital- und technikintensiven Produktion überzugehen sind eine forcierte Technologie- und Produktentwicklung sowie Bildungsoffensive vonnöten.

Die Regierung müsste auch von Maßnahmen absehen, welche die Unabhängigkeit der Zentralbank in Zweifel ziehen und ausländische Investoren verschrecken. Um das Land sowohl für Unternehmer und Investoren als auch für Hochqualifizierte, Fachkräfte und Wissenschaftler wieder attraktiv zu machen, müssten das Vertrauen in das Justizsystem wiederhergestellt und die Menschenrechtslage verbessert werden.

Die Krise eröffnet Perspektiven auch türkischen Unternehmern; denen mit hoher Liquidität. Sie haben die Gelegenheit, Firmen mit hohen Schulden bzw. Firmenanteile zu erwerben. Darüber hinaus wird die Krise die Unternehmen disziplinieren und anregen, unnötige Kosten abzubauen und auf technikintensive Produktion bzw. Produkte mit hohem Mehrwert umzusteigen.

#### *Möglichkeiten für deutsche Unternehmen*

Nicht nur Geschäftsanteile sind für Devisenbesitzer preiswerter geworden, auch türkische Unternehmen mit Schwierigkeiten, ihre Fremdwährungskredite zu bedienen, brauchen kapitalkräftige Partner aus dem Ausland. Darauf macht auch der Chef der türkischen Automobil- und Zuliefererverband TAYSAD Alper Kanca aufmerksam: „Für Investoren bieten sich einerseits gute Gelegenheiten, Firmen in unsere Branche zu kaufen. Der Wert mancher Unternehmen ist in Euro gerechnet in den vergangenen Monaten um die Hälfte gesunken, obwohl sie voll ausgelastet sind. Zudem haben die großen Markenhersteller in den mittel- und osteuropäischen Ländern, mit denen wir als Standort konkurrieren, zunehmende Schwierigkeiten ausreichend Fachkräfte zu finden.“

Deutsche Unternehmen sind aufgrund der engen Verflechtungen zwischen der deutschen und der türkischen Wirtschaft gegenüber Unternehmen aus anderen Staaten deutlich im Vorteil. So erwägen Volkswagen und Ford in der Türkei Kleinbusse zu produzieren. Skoda erwägt, für den VW-Konzern ein neues Produktionswerk zu errichten. Konkurrent ist Rumänien.

Dem EU-Land Rumänien gegenüber besitzt die Türkei eindeutige Vorteile: Die türkischen Zulieferer sind ein wichtiger Teil der Produktionskette der deutschen Automobilindustrie. Die Türkei besitzt eine gut ausgebildete junge Bevölkerung und verfügt über diszipliniertes und kostengünstiges Arbeitskrätereservoir. Der Währungsverfall reduziert zusätzlich die Kosten. In der Türkei tätige deutsche Unternehmer würdigen ebenfalls die Motivation, Qualität und Zuverlässigkeit der Mitarbeiter.

Eine Umfrage des TAYSAD ergab, dass deutsche Automobilmanager die Zusammenarbeit mit türkischen Subunternehmern, Zulieferern und Mitarbeitern als positiv bewerten. Das Ansehen des türkischen Automobilssektors, welcher der fünftgrößte in Europa ist, ist in den Augen deutscher Unternehmer hoch. Deutsche Unternehmer, die Erfahrungen mit der türkischen Automobilindustrie gemacht haben, bewerten diese positiver als jene, die keine Erfahrungen in der Türkei gemacht haben. TAYSAD-Verbandchef Kanca: „Die VW-Entscheidung ist ein Testfall. Eine öffentlichkeitswirksame Investition von einem Weltkonzern wie VW hätte eine sehr hilfreiche Signalwirkung.“

Hinzu kommen zwei weitere Faktoren, die für den Standort Türkei sprechen: Die geographische Lage – das Land ist Dreh- und Angelpunkt zwischen Afrika, Europa und Asien, und es besitzt über gute Logistikinfrastrukturen und Vertriebsmöglichkeiten zu zahlreichen Absatzmärkten. Durch die Zollunion ist die Türkei in die Wirtschaftsstruktur der Europäischen Union integriert. In Anbetracht solcher Standortvorteile und der gesellschaftlichen Dynamik lässt sich voraussagen, dass sich die türkische Wirtschaft von der Rezession schnell erholen wird. Eine langanhaltende Depression, die mit Thailand bzw. Japan vergleichbar wäre, erscheint unwahrscheinlich. [Internet-Link](#)

## EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 79,8 Mil.:
- ein Haushalt besteht aus 4,1 Personen (*abnehmender Trend*)
  - 24% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
  - 91% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
  - Stabile Bevölkerungsanzahl bei 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP 2017: 760 Milliarden € BIP Wachstumsrate: 7,3 % ↗
    - ▶ Rang 17 der weltweit größten Ökonomien ▶ 2015 G20-Präsidentschaft
  - Wichtige Handelspartner: | EU: 40,4% (die Türkei ist der fünfgrößte Handelspartner der EU) | Russland: 5,6% | USA: 5,2% |
    - Türkische Exporte in die EU (2017) : € 65,5 Mrd.
    - Türkische Importe aus der EU (2017) : € 75,4 Mrd.
    - Handelsdefizit mit der EU (2017) : € 9,9 Mrd.
  - Industrieproduktion: 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
    - Industriegüter : **95 %** der Exporte (Automobilindustrie, Elektronik, Textilien und Bekleidung, Haushaltgeräte, Stahl, Nahrungsmittel, Glas...)

### Die Türkei ist in der Welt :

- 1. größter Hersteller von Bormineral
- 2. größter Schmuckexporteur
- 3. größter Exporteur von Zement
- 6. größter Exporteur von Bekleidung
- 15. größter Hersteller von Kraftfahrzeug

### Die Türkei ist in Europa :

- 1. größter Hersteller von Autocar/Bus
- 1. größter Hersteller von TV Apparaten
- 2. größter Produzent von Eisen & Stahl
- 2. größter Hersteller von Baumaterialien
- 3. größter Hersteller von Keramikfliesen
- 4. größter Telekom-Markt
- 6. größter Kühlschrankhersteller
- 6. größter Hersteller von Industriemaschinen
- 6. größter Auto- und Ersatzteile-Hersteller
- 8. größter Schiffsbauer
- 3. größter Yacht Hersteller

### Und auch: *an Artenvielfalt reichstes Land und der schnellst wachsende und größter Entwicklungsmarkt*

- **Ausländische Direktinvestitionen:** € 9,4 Mrd in 2012 | € 9,6 Mrd in 2013 | € 9,5 Mrd in 2014 | € 10,6 Mrd in 2015 | € 10,8 Mrd in 2016 |
  - Ungefähr 52.754 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 100 Ländern ständig erhöht (€ 5,8 Milliarden im Jahr 2016). Privatisierungen im Wert von € 14,4 Milliarden in den letzten fünf Jahren. Die Körperschaftssteuer beträgt 22 %.
- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft:** 28 türkische Firmen/die 500 besten IKT-Firmen in der EMEA Region
  - ± 70 Millionen GSM-Abonnenten (441 Minuten/Monat)
  - ± 61% des Internetverkehrs ist vom Mobilfunknetz
  - ± 48 Millionen Internet-Nutzer, erwartete 62 Millionen in 2020
  - ± € 84 Online-Einzelverkauf pro Warenkorb (€ 77 in den USA und € 63 in der EU)
  - ± 40 TV-Fernsehsender auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
  - Ausbau der e-Regierung (42% der 16 - 74 Jährigen)
- **Tourismus :** Weltweit beliebtes Reiseziel, 32,4 Millionen Touristen im Jahr 2017.
- ▶ **REFORMEN**
  - Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
  - Zivilgesetzbuch, verbesserte Gleichstellung der Geschlechter, neues Strafgesetzbuch
  - Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
  - Wettbewerbspolitik, geistige und industrielle Eigentumsrechte, Kontroll- und Quotenverwaltung
  - Standards und Zertifizierung, Akkreditierung, internationale Schiedsgerichtsbarkeit, internationale Standards der Finanzberichterstattung, Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
  - Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts
  - 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei
  - 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** »

- 
- 
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei die Kopenhagener Kriterien hinreichend erfüllt.
  - 2005 : Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober 2005**
  - 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18. Februar
  - 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis
  - 2013 : Im Dialog über die Visaliberalisierung
  - 2016 : Die EU-Türkei-Erklärung zur Migrationspolitik

**V.i.S.d.P:**  
**TÜSIAD Berlin Office**  
**Märkisches Ufer 28**  
**10179 Berlin**  
**berlinoffice@tusiad.org**